

Buchbesprechungen

David J. Carter, Brian Hargreave: Raupen und Schmetterlinge Europas und ihre Futterpflanzen. 1. Auflage Paul Parey Verlag Hamburg, 1987. 292 Seiten.

Dieses Bestimmungsbuch wurde aus dem Englischen übersetzt und z.T. korrigiert von Alexander Pelzer. Gut 500 der in Europa vorkommenden 5000 Schmetterlingsarten sind darin in Text und Bild beschrieben. Eine Verhältnismäßig kleine Auswahl also, aber die häufigsten und auffälligsten Arten sind erfaßt, und der Schwerpunkt liegt auf Mitteleuropa.

Die Raupen sind auf 45 Farbtafeln auf ihren Futterpflanzen abgebildet, wobei alle Pflanzen in Blüte dargestellt sind, um das Erkennen zu erleichtern, unabhängig davon, ob die Raupen zur Blütezeit auf den Pflanzen zu finden sind. In welchen Monaten die Raupen auftreten ist im Text angegeben. Von den meisten Arten finden sich auch Abbildungen der ausgewachsenen Falter auf den Tafeln. Natürlich haben die meisten Schmetterlingsraupen nicht nur eine Nahrungspflanze und manche polyphagen Arten kommen auf einer ganzen Reihe von Pflanzenarten vor. Dafür enthält dieses Buch aber einen Futterpflanzen-Index, in dem den wichtigsten Futterpflanzen die auf ihnen lebenden Raupen in einer systematischen Liste zugeordnet werden. Viele Raupen sind stark farbvariabel oder haben frühe Raupenstadien, die gänzlich anders aussehen. Auch hier kann dieses Buch, mit einem derart umfangreichen Thema, keine Abbildungen bieten - der Leser ist auf Textverweise angewiesen.

In der Einleitung finden sich neben Bemerkungen zur Anatomie und Biologie der Raupen auch sehr brauchbare praktische Hinweise, die zur Beschäftigung mit dem Thema anregen. Jede Art ist im Textteil noch einmal einzeln beschrieben, auch hier mit Hinweisen auf Verbreitung und Biologie. Die Bestimmung erfolgt nur nach den Farbtafeln und dem begleitenden Text. Das und die Auswahl nur der häufigsten Arten mag vielleicht dem einen oder anderen "unwissenschaftlich" erscheinen, aber dafür können wir das Tötungsglas zu Hause lassen.

Dieses Buch ist eine gute Anregung für unsere Exkursionen, bei denen wir ganz automatisch auch etwas über die Ökologie der Schmetterlinge lernen können.

Karin Schütt

Michael Chinery: Pareys Buch der Insekten. 1. Auflage Paul Parey Verlag Hamburg, 1987. 328 Seiten, über 2300 Abbildungen.

Das Buch wurde als Einführung in die Welt der Insekten und allgemeine Anleitung zu deren Bestimmung konzipiert. Besonders hervorzuheben ist dabei die große Zahl von über 2000 vorgestellten und farbig abgebildeten Arten und Formen, wobei auch zahlreiche mediterrane Insekten berücksichtigt wurden. Zusätzlich sind noch Vertreter anderer Articulaten-Gruppen aufgenommen worden. Erklärungen zu den Fachwörtern vervollständigen das Werk. Es hat daher vor allem den Charakter eines universellen Feldführers. Einfache Bestimmungsschlüssel zu den Ordnungen, bzw. in manchen umfangreichen Gruppen wie z.B. den Hautflüglern, zu den wichtigsten Überfamilien, sind vorhanden, können aber höchstens eine

kurze Übersicht vermitteln. Zu den Ordnungen und zu vielen, dem Autor wichtig erschienenen Familien, findet sich jeweils eine knappe Einführung, die neben systematischen Hinweisen, wie Artenzahl und charakteristischen Merkmalen, auch kurze Angaben zur Lebensweise umfaßt.

Gegenüber dem ebenfalls von Michael Chinery im Parey Verlag veröffentlichten "Insekten Mitteleuropas" ist der Informationsgehalt des vorliegenden Buches bezüglich der Lebensweise, aber auch der Systematik der einzelnen Gruppen erheblich geringer. Tatsächlich wurde in manchen Fällen sogar auf eine saubere systematische Eingliederung aus Platzgründen verzichtet. So erfährt man z.B. nicht, daß die Schlammfliegen der Gattung *Sialis* in die Ordnung Megaloptera gestellt werden. Wenig erfreulich ist auch, daß Hinweise auf ähnliche, aber bei der Zusammenstellung unberücksichtigte Arten, die man leicht mit der abgebildeten Art verwechseln könnte, nicht immer gemacht werden.

Die Qualität der meisten Abbildungen ist gut, wichtige Details sind oft in zusätzlichen Bildern wiedergegeben. Lediglich die Schmetterlinge wirken z.T. etwas schematisiert und durch scharfe Farbkontraste zu bunt. Trotz der oben angeführten Kritikpunkte ist das Buch wegen der großen Zahl abgebildeter Insekten, gerade auch aus weniger populären Gruppen, als Orientierungs- und Bestimmungshilfe empfehlenswert.

Volker Mauss

Alastair Fitter: Blumen: Wildblühende Pflanzen; Biologie + Bestimmen + Ökologie. 1. Auflage Paul Parey Verlag Hamburg und Berlin, 1987. 319 Seiten, 1515 farbige Abbildungen.

Das Buch beinhaltet eine sehr ausführliche Einführung in die Botanik auf der Basis der evolutionären Entwicklung und der Darstellung der ökologischen Wechselwirkungen der Pflanzen, vor allem im Bezug auf Parasitismus, Symbiose und einem Bestimmungsschlüssel mit 1100 abgebildeten und beschriebenen Pflanzen Nord-Westeuropas.

Mit diesem Buch, welches in seiner Konzeption und Ausführlichkeit, gerade in Bezug auf die Einführung in die Botanik, kaum seines gleichen finden wird, hat der Autor die Lücke zwischen den Pflanzenbilderbüchern und der wissenschaftlichen Literatur geschlossen. Es soll dem Leser nicht nur das Bestimmen von Pflanzenarten ermöglichen, sondern ihm auch einen Einstieg in die allgemeine Botanik geben und dadurch ökologisches Verständnis, Denken und Handeln erwecken. Dieses Ziel wird weitgehend erreicht, obwohl der gerade für die Bestimmung wichtige morphologische Aufbau, wie z.B. der Aufbau der Familien überhaupt nicht oder teilweise unüberschaubar dargestellt wird, obwohl bei der Erstellung des Buches fähige Zeichner mitgewirkt haben, die den Text mit Bildern gut erläutern. Demzufolge ist der Bestimmungsschlüssel, der im Gegensatz zum Pareys Blumenbuch keine Gehölze, dafür aber die Süß- und Sauergräser enthält und im Bestimmungsgang gänzlich anders aufgebaut ist, für den Anfänger in der Bestimmung der Pflanzen nicht geeignet, da die allgemeinen Grundlagen vorausgesetzt werden. Erschwerend kommt hinzu, und davon ist auch der fortgeschrittene Botaniker betroffen, daß der Bestimmungsteil aus unübersichtlich aufgestellten Tabellen der wichtigsten Unterscheidungsmerkmalen der Familien besteht und auf Familienebene keine weiteren Bestimmungshilfen gegeben werden. Diese Tatsache macht das Bestimmen einer gänzlich unbekanntes Pflanze unmöglich, welches eigentlich schade ist, da die zeichnerische Darstellung der Pflanzen trotz der recht kleinen Abbildungen gut gelungen ist. Die

Erläuterungen zu den einzelnen Arten enthalten auch Angaben zur Pflanzensoziologie und die Ellenbergischen Zeigerwerte, die in ihrer Bedeutung im Textteil des Buches nur durch eine gekürzte systematische Übersicht der Pflanzengesellschaften nach Ellenberg dargestellt werden.

Insgesamt ist daher festzustellen, daß der Teil des Buches zur Einführung in die Botanik kaum seines gleichen finden wird, jedoch zur Bestimmung der Pflanzen leider auf andere Literatur ausgewichen werden muß. Da der Preis des Buches recht hoch ist, sollte sich der Käufer auf Grund der Unbrauchbarkeit des Bestimmungsschlüssels über Alternativmöglichkeiten informieren.

Stephan Geisler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge des DJN](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 52-54](#)